

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur ersten Ausgabe 2022. Gute Vorsätze für das neue Jahr materialisieren sich für Interessenvertretungen wie unseren BFB im übertragenen Sinn in Jahresschwerpunkten. 2021 war dies die Ausbildung, 2022 nun rückt die Gründung – verknüpft mit Nachfolge und Selbstständigkeit – auf unserer Agenda nach oben. Gerade im Dialog mit unseren neuen und alten Ansprechpartnern in der Politik, zu denen wir unsere Kontakte auf- und ausbauen, stößt dieses Thema auf große Resonanz. Bereits zum Jahreswechsel veröffentlichten wir unsere Konjunkturumfrage mit einer Passage zur Gründung (siehe Seite 34). Und als erste Zielgruppe adressieren wir Mitte Februar und Mitte März junge Frauen mit zwei Web-Conventions.

Bei der Ausbildung, dem letztjährigen Schwerpunkt, waren die Akteure – gerade die ausbildenden Freiberuflerinnen und Freiberufler sowie deren Kammern und Verbände – extrem erfolgreich. Das zeigt auch die Eröffnungsbilanz des BIBB für das laufende Ausbildungsjahr. Es vermeldet für uns Freie Berufe mit 9,4 Prozent das höchste Vertragswachstum unter allen Bereichen.

Ein solcher Zuwachs an freiberuflichen Gründungen ist kaum realistisch. Aber dennoch: Wir Freie Berufe tragen überdurchschnittlich zur Gründungsdynamik bei. Das zeigen insbesondere Zahlen des IfM Bonn. Deren Präsidentin Prof. Dr. Welter lotet übrigens einige Seiten weiter aus, wie die neue Bundesregierung die Potenziale des Mittelstands und der Freien Berufe am besten hebt. Seit 2012 also berechnet das IfM auch die Zahl der freiberuflichen Existenzgründungen: Zwischen 2012 und 2020 nahmen die Gründungen über alle Bereiche hinweg um 22,6 Prozent ab, in der gewerblichen Wirtschaft um 32,3 Prozent, wir Freie Berufe



erreichen ein Plus von 15,6 Prozent. Doch damit nicht genug, Gründungen in unseren Feldern, so der bisherige Kenntnisstand, sind zudem besonders bestandsfest und überdurchschnittlich stabil, also auf Dauer angelegt: Mithin sind wir Freiberuflerinnen und Freiberufler auch in der neuen politischen Dimension der Nachhaltigkeit außerordentlich.

Ein vitales Gründungsklima ist kein Selbstläufer, wie auch unsere Umfrage zeigt: Gründergeist und Selbstständigkeit haben durch die Krise gelitten. Insofern begrüßen wir das im Koalitionsvertrag formulierte Unterfangen, „neues Zutrauen in Gründergeist, Innovation und Unternehmertum“ zu schaffen und den angekündigten Maßnahmenkatalog.

Besonders unter der Maßgabe gleichwertiger Lebensverhältnisse ist es wichtig, dass die Wirtschaft in allen Regionen wachsen kann. Überdies brauchen wir mehr gesellschaftliche Wertschätzung von Unternehmertum, wie unsere Umfrage ebenfalls zeigt, da gerade in der Selbstwahrnehmung das Bild von Selbstständigen gelitten hat. In einem ressortübergreifenden Rahmen sollten politische Weichenstellungen koordiniert und aufeinander abgestimmt werden für mehr Gründergeist, Mut zur Nachfolge und Lust auf Selbstständigkeit.

Ihr

Dipl.-Pharm. Friedemann Schmidt